

Ursula Hanke-Förster

- 1924 Geboren am 8. April in Berlin
1940 Schulabschluss an der Städtischen Mittelschule, Berlin
1941-44 Lehre im grafischen Gewerbe, Gesellenbrief
Besuch von Abendkursen im Akt- und Porträtzeichnen bei Max Kaus an der Schule für Kunst und Handwerk, Berlin
1945-52 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin bei den Professoren Max Kaus und Friedrich Stabenau, Malen und Zeichnen, H. Erath, Goldschmieden und Metalltreiben, Maximilian Debus, Gipsabgüsse, Gustav Seitz und Professorin Renée Sintenis, Bildhauerei
Meisterschülerin
1952 Freischaffend, eigenes Atelier in Berlin
Studienreise nach Spanien und Paris
1954 Kunstpreis der Stadt Berlin für Bildhauerei
Erste öffentliche Aufträge. Aufenthalte in Frankreich, Italien, Griechenland
1958 Längere Reise durch die USA
1959 Erste Einzelausstellung in New York, Weyhe Gallery
1962 Heirat mit Günter Hanke
1965/66 Errichtung eines eigenen Hauses mit Atelier in Berlin-Zehlendorf
1968 Reise in die Karibik und nach Mexiko
Aufenthalte in England und Schottland
1975 Reise mit einer Gruppe Berliner Künstler nach Brasilien
1981 Studienaufenthalt in der Toskana
1991 Fonds im „Archiv für Künstler“, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
bis 2001 Ausstellungen
2013 Am 22. November ist Ursula Hanke-Förster in Berlin gestorben

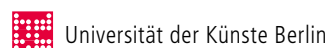
Begrüßung und einführende Worte

Uta Hoffmann-Thoben
Indra Kühlcke

Jürgen Schleicher
Otfried Scholz

Musikalische Begleitung

Klaus Schöpp (Flöte) und Sebastian Weiß (Klavier) mit Werken von Olivier Messiaën, Boris Blacher und Isang Yun.



EINLADUNG

KUNST TRIFFT BILDUNG

Werke von Helmut Thoma (1909–1993) und Ursula Hanke-Förster (1924–2013)

Die Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark laden Sie gemeinsam mit der Helmut-Thoma-Stiftung und der Ursula-Hanke-Förster-Stiftung der UdK Berlin ein zur Eröffnung der Ausstellung am

**Donnerstag, dem 28. September 2017
19–21 Uhr**

**14532 Kleinmachnow
Am Weinberg 18**

Schirmherrschaft: Landrat Wolfgang Blasig

Helmut Thoma

Der Künstler und Kunsterzieher Helmut Thoma hat im Jahr 1993 sein gesamtes Werk der Hochschule der Künste vermacht und bestimmt, dass eine Stiftung eingerichtet wird, deren Zweck es sein soll, Studierende der Fakultät Bildende Kunst zu fördern. Der Stiftungsrat, dem Jürgen Schleicher, Heinz-Jürgen Kristahn und Otfried Scholz angehören, strebt dieses Ziel durch den Verkauf der Bilder Helmut Thomass an. Seit 1996 konnte der Stifterpreis jährlich vergeben werden.



„Stillleben mit der Pinsel haltenden Gipschand“ 1984

Helmut Thoma

1909 Am 17. August in Lugnian
Krs. Oppeln in Oberschlesien geboren
1930-1932 Studium in Breslau u.a. bei Oskar Moll
1932-1934 Studium in Berlin bei Georg
Tappert und Konrad von Kardorff
1935-1940 Kunsterzieher (Studienrat)
an Berliner höheren Schulen
1940-1945 Kriegsdienst
1945-1948 In sowjetischer Gefangenschaft
1948 Beginn der Lehrtätigkeit an der
Abteilung Kunstpädagogik der Hochschule
für Bildende Künste Berlin
1950-1974 Professor für Malen und Zeichnen ebenda
1955-1984 Regelmäßige Aufenthalte
auf der Insel Cres/Jugoslawien
Aufenthalte auf der Insel Teneriffa
seit 1981 Ständiger zweiter Wohnsitz
seit 1984 San Andrés/Teneriffa
1993 Am 10. September ist Helmut Thoma in
Berlin gestorben

Ursula Hanke-Förster

Die Künstlerin Ursula Hanke-Förster hat im Jahr 2007 ihr Werk der Universität der Künste vermacht. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie bestimmt, dass eine Stiftung eingerichtet wird, mit der Studierende der Fakultät Bildende Kunst – Fachrichtung Bildhauerei – gefördert werden sollen. Dem Stiftungsrat gehören Jürgen Schleicher, David Evison, Joseph Petry und Otfried Scholz an. Der Stifterpreis wurde im Sommer 2009 zum ersten Mal vergeben.



„Zwei Spieler am Tisch“ 1958